

## **MK will eine Politik der verwaisten Erde**

Sehr geehrte Frau Ratsverordnete, sehr geehrter Herr Ratsverordneter,

am 16.2. soll der Rat im nicht-öffentlichen Teil der Ratsversammlung über den Verkauf der Kleingartenanlagen Prüner Schlag und Brunsrade abstimmen. Nach Mitteilung von Herrn Todeskino soll der Vertrag in „Blöcken“ vorgestellt werden, danach soll per Ratsbeschluss die schon erfolgte Unterschrift der Oberbürgermeisters rechtskräftig werden. Eine Diskussion der Inhalte des Kaufvertrages ist genauso wenig geplant wie eine Veröffentlichung oder allgemeine Einsicht.

Die Kreisgruppe des BUND sieht aus mehreren Gründen in diesem Vorgehen erhebliche Risiken:

Die Vergabe für Gutachten für das anstehende Bauleitverfahren ist noch nicht einmal erfolgt. Das Bauleitverfahren birgt v.a. in den Bereichen

- Einzelhandel der Innenstadt/zentrenrelevante Sortimente
- Landesentwicklungsplan/Zunahme der Möbelverkaufsfläche in Kiel um 70%
- Bodenbeschaffenheit/Entwässerung
- Verkehrsanbindung
- Errichtung eines Sconto in Schwentinetal, Verhandlungen von Sconto und anderen von Möbel Rixen in Friedrichsort zur Übernahme

noch erhebliches Unsicherheitspotential für eine gewünschte Bebauung.

In dem Vertrag soll nach unseren Informationen eine Rückabwicklungsklausel stehen, die bei nicht erfolgreichen Bauleitverfahren zum Zuge kommen kann, aber nicht muss. Die Kreisgruppe des BUND fordert die Ratsverordneten auf, dass hier auf eine Rückkaufverpflichtung seitens der Stadt gedrängt werden muss. Der Kaufpreis darf damit zum jetzigen Zeitpunkt nicht dem Haushalt zur Verfügung stehen, sondern muss bis zum abschließenden Ratsbeschluss zum Bauleitverfahren auf einem Sperrkonto verbleiben.

MK will jedoch noch vor Abschluss des Bauleitverfahrens Tatsachen schaffen und eine Politik der verwaisten Erde betreiben. Schon jetzt erhalten die betroffenen Kleingärtner Post vom Kreisverband der Kleingärtner mit der Aufforderung ihren Kleingarten in diesem Mai/Juni (!) vom Kreisverband schätzen zu lassen. Ein Fragebogen der Stadt zum weiteren Bedarf eines Kleingartens an anderer Stelle liegt ebenfalls bei (beides im Anhang). Eine Schätzung der Kleingärten durch den Kreisverband schließt das Bundeskleingartengesetz jedoch ausdrücklich aus. Die Adressen der Kleingärtner dürfen nur vom Verein selber verwendet werden, der dieses Vorgehen als widerrechtlich, da nicht mit ihm abgesprochen, bezeichnet. Der Kreisverband informiert zudem die Kleingärtner auch mündlich, dass das gesamte Gebiet (entgegen dem Ratsbeschluss) gekündigt werden wird. Es ist davon auszugehen, dass MK hier schon zum jetzigen Zeitpunkt massiv mit Hilfe der Stadtverwaltung interveniert. Plan ist offenbar zum Zeitpunkt des abschließenden Ratsbeschlusses im Herbst 2013 ein verwaistes Kleingartengelände präsentieren zu können. Einen besonders faden Beigeschmack erzeugt das Vorgehen des Kreisverbandes, da dieser gegenüber dem Bauausschuss und dem Kleingärtnerverein seit 3 Jahren den Nachweis von Ein- und Ausgaben schuldig ist (Anhang). Es gibt erhebliche Differenzen zum Kieler Kleingärtnerverein auch in Bezug auf geleistete Arbeitsstunden. *Derzeit läuft ein Mediationsverfahren mit dem Ziel der Aufklärung von Ungereimtheiten* (Zitat: Protokoll Bauausschuss 3.11.2011, nach unserer Kenntnis unter Federführung des Oberbürgermeisters).

Eine Schätzung durch den Kreisverband würde widerrechtlich erhebliche Gelder (10% der Schätzsumme) in dessen Kassen spülen.

Die Kreisgruppe des BUND fordert daher die Ratsverordneten auf, den Vertrag darauf zu überprüfen, dass eine Entschädigung der Kleingärtner erst nach einem für MK positiven Abschluss des Bauleitverfahrens erfolgen darf. Eine Schätzung in 2014 durch das dafür vorgesehene Organ (Landesverband) ist daher vollkommen ausreichend.

Weitere Infos zum Thema (z.B. Position des Städtetages zu Kleingärten, Hintergründe zu Möbelhändler Krieger, Einzelgutachten etc) finden Sie unter [www.moebelmachtamwestring.de](http://www.moebelmachtamwestring.de)

Mit freundlichem Gruß  
Ihre AG Möbel Kraft des BUND